Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 12 (1987)

Heft: 2

Rubrik: Auszug aus der Festansprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



O HERR MACHE MICH **ZUM WERKZEUG DEINES FRIEDENS** DASS ICH LIEBE ÜBE WO MAN SICH HASST WO MAN SICH BELEIDIGT DASS ICH VERBINDE **WO STREIT IST** DASS ICH HOFFNUNG ERWECKE WO VERZWEIFLUNG QUÄLT DASS ICH EIN LICHT ANZÜNDE WO DIE FINSTERNIS REGIERT DASS ICH FREUDE BRINGE **WO DER KUMMER** MOHNT **ACH HERR** LASS DU MICH TRACHTEN NICHT · DASS ICH

GETRÖSTET WERDE SONDERN DASS ICH TRÖSTE NICHT · DASS ICH **VERSTANDEN WERDE** SONDERN DASS ICH VERSTEHE NICHT · DASS ICH GELIEBT WERDE SONDERN DASS ICH LIEBE DENN WER DA HINGIBT DER EMPFÄNGT WER SICH SELBST VERGISST **DER FINDET** WER VERZEIHT **DEM WIRD VERZIEHEN** UND WER DA STIRBT **DER ERWACHT** ZUM EWIGEN LEBEN **AMEN**

AUSZUG AUS DER FESTANSPRACHE

GEMEINSAMER GOTTESDIENST MIT DER GERSAUER HW.GEISTLICHKEIT, DER BEVÖLKERUNG UND DER FAHRENDEN MITCHRISTEN DER SCHWEIZ.

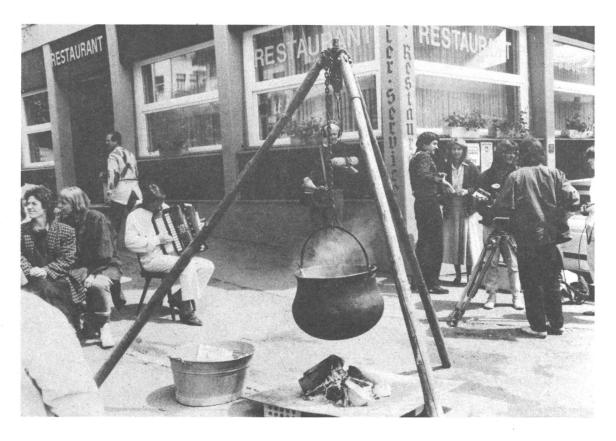
Liebe Gemeinde,

Ich habe Ihnen hier eine Blume mitgebracht. Sie ist in der Schweiz überall sehr wohl bekannt und sie trägt verschiedene Namen: Löwenzahn, "Chrottepösche", "Säublueme", "Pfafferöhrli".... Die goldgelb leuchtende Blume ist ein Symbol für das Licht. Sie leuchtet überall in diesen Tagen. Wir Menschen brauchen Licht heute. Unser Licht ist Jesus Christus. Jesus Christus ist es, der Fahrende und Nichtfahrende zu einer Gemeinschaft zusammenführt.

Die Löwenzahnblume wird verwelken. Eines Tages werden die Lichtlein ausgeblasen, dann ist die Blume Symbol für den Tod und die Vergänglichkeit. Aber Christus vergeht nicht und wer in ihm ist, vergeht eben auch nicht.

Unsere Blume öffnet sich am Morgen, wenn die Sonne kommt und sie schliesst sich, wenn die Nacht naht. Manchmal gibt es für uns Zeiten, da wir die Augen schliessen für innere Betrachtung und es gibt andere Zeiten, wo wir wieder tätig sind und also offen nach aussen. Diesen Rythmus zeigt uns die Blume und wir können von der Natur lernen.

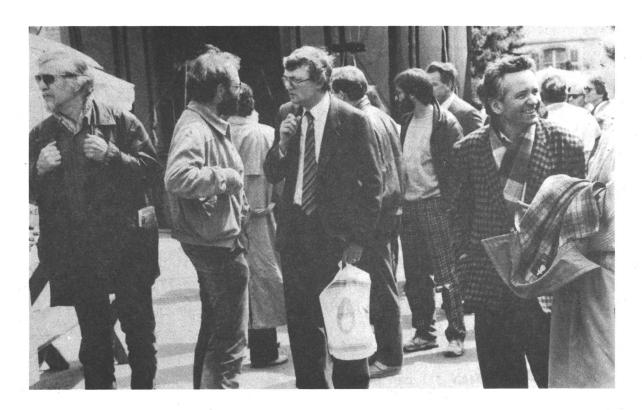
Ernst Sleber, Pfarrer



Heisse Mehlsuppe nach Nostalgie-Art. Foto:Roger Gottier



Freiluft-Varieté "DIE SPIELDOSE". Foto:Roger Gottier



Auch die PRO JUVENTUTE besuchte uns an der FEKKERCHILBI Hr. Heinz Bruni im Gespräch mit dem Anwalt der Jenischen Hr. Stefan Frischknecht. Foto: Roger Gottier



Gemütliches Beisammensein am Fekker-Kaffeetisch. Foto:Roger Gottier